Z Rheumatol 2020 · 79:410–411

<https://doi.org/10.1007/s00393-020-00798-z>© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2020 W. Hartung¹ · J. Georgi² · W. Behringer³¹ Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH, Bad Abbach, Deutschland² VAMED Ostseeklinik Damp, Ostseebad Damp, Deutschland³ Rheumatologische Schwerpunktpraxis, Fulda, Deutschland

Nachruf auf Prof. Dr. med. Heiner Menninger (1942–2020)

Am 02.04.2020 verstarb Professor Dr. med. Heiner Menninger im Alter von 78 Jahren völlig unerwartet an den Folgen einer COVID19-Pneumonie. Mit ihm ist ein großer klinischer Rheumatologe und national anerkannter Wissenschaftler von uns gegangen.

Heiner Menninger wurde am 07.01.1942 in Innsbruck geboren. Nach der Schulzeit und dem Abitur in Bonn begann er 1961 das Medizinstudium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Nach dem Physikum setzte er das Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München fort, wo er am 26.06.1967 das Staatsexamen ablegte. Im gleichen Jahr promovierte er ebenfalls an der Universität München und legte das amerikanische Staatsexamen (ECFMG) ab. Nach zweijähriger Medizinalassistentenzeit begann er seine wissenschaftliche Tätigkeit 1970 am District of Columbia General Hospital, Washington D.C., und ab 1971 am Montefiore Hospital and

Medical Center, Albert-Einstein-College School of Medicine, New York. Im Jahr 1972 war er als wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Universitäts-Klinik Bonn und von 1973 bis 1976 an der Universitäts-Rheumaklinik und dem Institut für Physikalische Medizin im Kantonsspital Zürich, Schweiz, unter der Leitung von Prof. A. Böni und Prof. K. Fehr tätig. Von 1976 bis 1984 war Heiner Menninger zunächst als Assistent und später als Oberarzt am Zentrum für Innere Medizin und Dermatologie der Medizinischen Hochschule Hannover unter der Leitung von Prof. F. Hartmann tätig. In dieser Zeit erfolgten auch die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und die Schwerpunktanerkennung für Rheumatologie sowie die Habilitation zum Thema „Immunhistologischer Nachweis der Elastase an der Knorpel-Pannus-Grenze“. Am 09.05.1980 wurde Heiner Menninger zusammen mit W. Mohr, Pathologe an der Universität

Ulm, mit dem Carol-Nachman-Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden für Rheumatologie für den Nachweis neutrophiler Granulozyten und Elastase an der Knorpel-Pannus-Grenze ausgezeichnet. Von Januar bis September 1984 war Heiner Menninger Gründungschefarzt der Abteilung Rheumatologie am Bundesknappschafts Krankenhaus Püttlingen/Saar. Von November 1984 bis April 2005 war Prof. Heiner Menninger Chefarzt der I. Medizinischen Klinik am BRK-Rheuma-Zentrum Bad Abbach. Sein wissenschaftliches Hauptarbeitsgebiet war die klinische Rheumatologie. Neben den entzündlich-rheumatischen Erkrankungen hat er sich besonders intensiv mit Diagnostik und Therapie der Tendomyopathien beschäftigt. Die Erforschung der extraartikulären rheumatischen Erkrankungen („Weichteilrheumatismus“) war ihm ein besonderes Anliegen. Weitere wissenschaftliche Schwerpunkte waren Studien zur Kombination mehrerer Basistherapien sowie die Untersuchung der radiologischen Progression und der radiologischen Reparationsphänomene unter der Therapie mit verschiedenen Basistherapien. Während seiner Zeit als Chefarzt hat Prof. Heiner Menninger als hervorragender Lehrer zahlreiche Rheumatologen ausgebildet, die in Chefarzt- und Oberarztpositionen oder in der rheumatologischen Praxis das erworbene Wissen weitergegeben und angewendet haben. Ab 2005 war Heiner Menninger nach seiner klinischen Tätigkeit noch einige Jahre der Rheumatologie treu geblieben und kümmerte sich um einige seiner langjährigen Patienten in einer Privatpraxis.

Abb. 1 ▲ Selbstportrait, 2006 © Heiner Menninger

Abseits der Rheumatologie widmete sich Prof. Menninger seit jeher auch seinen vielfältigen Interessen, allen voran der Malerei (■ **Abb. 1**). So nahm er ab den späten 90er Jahren regelmäßig an professionellen Aquarellkursen bei international renommierten Künstlern wie Bernhard Vogel, Gerhard Almbauer, Edith Thurnherr, Guntram Funk und Simon Fletcher teil. Auf die Frage warum er male, hatte Heiner Menninger einmal gesagt: „Nicht, um mit dem Pinsel ein realistisches Abbild zu produzieren; dazu nähme man besser einen Fotoapparat. Ich male, um an einem Ort, der mich beeindruckt, in Ruhe zu verweilen und darüber nachzusinnen, worin sein Geheimnis besteht. (...) Das Ganze dient meinem Vergnügen“.

Des Weiteren lebte er seine von Kindesbeinen an bestehende Leidenschaft zur Musik zeitlebens aus. So sang er bspw. bereits zu Studienzeiten im Münchener Bach-Chor e.V. unter dem Dirigat des weltberühmten Karl Richter sowie zuletzt in der Regensburger Kantorei unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Roman Emilius.

In all seinen Interessen spiegelte sich stets sein christlicher Glaube, welcher ihm auch über den viel zu frühen Tod seiner Frau Rita im Mai 2010 hinweghalf. Als Familienmensch erfreute er sich in den letzten Jahren an seiner Enkelinnenschar.

In der Person Heiner Menninger vereinten sich wissenschaftliche und künstlerische Kreativität – gewürzt mit sehr viel Humor. Dies machte ihn zu einem einzigartigen Menschen.

Wir trauern mit der Familie, tragen die Erinnerung an einen kompetenten und patientenzugewandten Arzt, Lehrer, Mentor der klinischen Rheumatologie und ausgesprochen liebenswerten Menschen in uns.

Wolfgang Hartung, Bad Abbach
Joachim Georgi, Damp
Walter Behringer, Fulda

Korrespondenzadresse

PD Dr. W. Hartung

Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH
Kaiser-Karl-V.-Allee 3, 93077 Bad Abbach,
Deutschland
w.hartung@asklepios.com

Hier steht eine Anzeige.

Springer